

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1918**

583 (16.12.1918) Mittagblatt

idELITAS, kath. Kaufleute und Beamten, Karlsruhe.

Dezember, abends 8 Uhr, wird im Vereinslokal „Goldener...“

und Zukunftsfragen... Mitglieder um pünktliches Erscheinen werden.

Der Vorstand...

uweller MANN 112, Karlsruhe... 4704

Beihnachten... stabile Ware, Dk. Nr. 7.50

...passend, Dk. Nr. 6.-, 8.-

...Triberg in Baden.

Buch der Katholiken... herrliches Prachtwerk

...er hiesiger Prachtwerk

...er hiesiger Prachtwerk

...er hiesiger Prachtwerk

...er hiesiger Prachtwerk

...er hiesiger Prachtwerk

...er hiesiger Prachtwerk

...er hiesiger Prachtwerk

...er hiesiger Prachtwerk

...er hiesiger Prachtwerk

...er hiesiger Prachtwerk

...er hiesiger Prachtwerk

...er hiesiger Prachtwerk

...er hiesiger Prachtwerk

...er hiesiger Prachtwerk

...er hiesiger Prachtwerk

...er hiesiger Prachtwerk

...er hiesiger Prachtwerk

...er hiesiger Prachtwerk

# Badischer Beobachter

Mittagsblatt

Verlagspreis vierteljährlich: 1.20 M. ...

Erscheint an allen Wochentagen in zwei Ausgaben...

Verantwortlich für deutsche und badische Politik...

## Eine Unterredung mit dem Reichstagspräsidenten Fehrenbach.

Berlin, 13. Dezember.

Reichstagspräsident Fehrenbach empfing heute morgen den Berliner Vertreter der B. B. und gab ihm nachstehende Darlegungen über die Beweggründe seines Vorgehens und über seine Auffassung der durch seinen Schritt geschaffenen Lage. Er äußerte sich ungefähr wie folgt:

Nach habe mich bei meinem Schritt einzig und allein von der Absicht leiten lassen, die Verhandlungssähigkeit der gegenwärtigen Regierung gegenüber dem Völkerbund herbeizuführen. Aus allen bisher vorliegenden Nachrichten muß geschlossen werden, daß der Völkerbund mit der gegenwärtigen Regierung nicht zu verhandeln geneigt ist, weil er sie nicht als eine legitime Regierung, die sich auf den Volkswillen stützen kann, anerkennt. Sollte sich herausstellen, daß diese Annahme nicht zutrifft, daß der Völkerbund Einberufung des Reichstages und Anerkennung der Regierung durch ihn nicht als Bedingung für die Verhandlungssähigkeit der Regierung aufstellt, so würde jeder Grund für die Einberufung des Reichstages natürlich wegfallen. Reigt es sich aber, daß der Völkerbund tatsächlich auf dem oben gekennzeichneten Standpunkt steht, so werden auch die Regierung und die Sozialdemokratie nicht umhin können, den von mir getanen Schritt zu billigen. Jeder Grund für die Einberufung des Reichstages würde natürlich auch dann fortfallen, wenn die Nationalversammlung schnell gewählt und zusammenberufen würde, und wenn die Verbandsregierungen sich mit diesem Gange der Dinge zufriedengeben würden. Die Entscheidung hierüber wird ja in den nächsten Tagen in Trier fallen. Ich habe mit meinem Schritte absichtlich nicht genarrt, bis eine Willensäußerung des Völkerbundes vorlag, weil ich es vermeiden wollte, auf dessen Diktat hin zu handeln. Vielmehr wird die Regierung noch einmal froh sein, daß ich den Schritt getan habe.

Der Präsident verwahrt sich entschieden dagegen, daß er es annehme, bei der Völkerbund auf die Unbillbarkeit der Zustände in Deutschland Rücksicht zu nehmen. Dessen habe es nicht bedürft, wie ein Blick auf die Verbandsbestimmungen zeigt. Er verweist auch darauf, daß man seinem Vorhaben irgendwelche „sozialrevolutionäre“ Absichten unterliege. Die Regierung müsse wissen, daß davon keine Rede sein könne, und daß der Reichstag gemäßlich sich hinter die gegenwärtige Regierung zu stellen.

Der Reichstagspräsident erklärte weiter, daß er gegenwärtig noch an keinen anderen Versammlungsort denke, als in Berlin. Er nehme an, daß in Berlin zurzeit noch andere Elemente ihre Macht zur Geltung bringen könnten, als nur die Sozialisten.

## Waffenstillstand und Friedensverhandlungen.

Ausführungen Erzbergers bei den Verhandlungen in Trier.

Berlin, 14. Dez. (B. B.) Bei den Verhandlungen über die Verlängerung des Waffenstillstandsvertrages führte Staatssekretär Erzberger u. a. aus: Ein Ueberblick über die seit dem Abschluß des Waffenstillstandsvertrages vergangenen Wochen zeigt, daß die deutsche Regierung die übernommenen Verpflichtungen loyal durchgeführt hat. Deutschland steht in kürzester Zeit vor der Eröffnung der für die Verteilung an die Bevölkerung verfügbaren Lebensmittel. Seien Sie sich selbst darüber klar, welche Verantwortung Sie durch eine weitere Verzögerung der Lebensmittelzufuhr auf sich laden. Ich hoffe, daß Sie meinen Wunsch teilen, daß der Frieden nicht eine Stunde später geschlossen wird, als dies geschehen kann. Das deutsche Volk mit seinen 64 Millionen Köpfen hat sich durch die Erfüllung der Waffenstillstandsbedingungen vollkommen in ihre Hand gegeben. Ich stelle hiermit im Auftrage der Reichsregierung erneut das Verlangen, auf sofortige Aufnahme der Verhandlungen über einen Bräutigamfrieden und bitte, Ort und Zeit der Verhandlungen zu bestimmen.

## Beschleunigung der Verhandlungen über die Lebensmittelversorgung.

Berlin, 14. Dez. Bei den Verhandlungen der deutschen Waffenstillstandskommission mit den Vertretern der Alliierten ist erneut dafür gesprochen worden, daß die Verhandlungen über die Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln mit größter Beschleunigung begonnen werden. Es wird in Brüssel, Rotterdam und London verhandelt werden.

## Die Rheinfahrt freigegeben.

Köln, 14. Dez. Gestern nachmittag ist laut Köln. Bta. die Schifffahrt auf dem Rhein freigegeben worden. Die massenhaft vor Anker liegenden Kohlenflöße können sich jetzt wieder zur Weiterfahrt zu Berg in Bewegung setzen. Für anliegende Schiffe und Kähne sind Ausweisungspapiere für die Mannschaften vorgegeben.

## Die Franzosen in der Pfalz.

München, 14. Dez. (Frkf. Bta.) Die Folgen der französischen Besetzung der Pfalz machen sich bereits in der pfälzischen Presse bemerkbar. Der Feind list, wie wir der Münchener Post entnehmen, eine peinliche Zensur aus. So weist ein Artikel des Völkervereinigungsdemokratischen Parteiorgans über die Verschärfung der Blockade in den besetzten Gebieten reichlich weiche Reden auf. Von dieser verschärften Blockade wird auch die Stadt Ludwigshafen betroffen. Eine Bekanntmachung des Bürgermeisters droht jeden mit fremder Sprache, der rechtsrheinische, also besonders Mannheimer Zeitungen feilscht, bestraft oder auch nur bei sich trägt. Zur gleichen Zeit tritt auch die Postzensur für Zeitungen aus dem rechtsrheinischen Deutschland ein. Weitere Beschränkungen sollen folgen. Wenn es nicht gelingt, eine Widerrückung der Anordnungen der Besatzungsmacht herbeizuführen, muß mit der Pfalzaktion auseinandergesetzt werden, daß alle pfälzischen Zeitungen ihr Erscheinen einstellen müssen, da sie auf den Verkehr mit dem rechtsrheinischen Deutschland und seinen Nachrichtenendienst angewiesen sind. Dabei stehen die Wahlen der beiden wichtigsten Körperschaften für Reich und Staat bevor. „Läßt sich auch nur“, fragt die Pfälzische Post, „eine der beiden Wahlen ohne Mitwirkung der Presse durchführen, da es bisher noch an der Bekanntgabe des Wahlmodus und anderer wichtiger Bestimmungen fehlt?“

Frankfurt a. M., 13. Dez. (B. B.) Laut Frankf. Zeitung ist heute eine französische Truppe in der Stärke eines Infanterieregiments in Wiesbaden eingetroffen. Es ist das 1. Stab dort hin verlegt. Der Stabchef verkehrt von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens im Verbot, die Presse unter Vorzensur gestellt.

Aus Mannheim wird gemeldet, daß die Franzosen die dortige Rheinbrücke ganz besetzt und ihre Mannheimer Ausfahrt durch eine Sandbarriere abgehehrt haben. Den Pfälzer Bauern, welche den getriggen Markt in Mannheim besuchen wollten, wurden ihre Waren beschlagnahmt.

## Der Bischof von Baderborn für die deutschen Gefangenen.

Köln, 14. Dez. Laut Köln. Volksztg. hat der Bischof von Baderborn dem päpstlichen Stuhl unter Berufung auf die den alliierten Kriegsgefangenen in Deutschland erwiesene Fürsorge um Vermittlung bei den Verbandsregierungen gebeten, um den Kriegsgefangenen Deutschen möglichst schnelle Heimkehr und menschenwürdige Behandlung zu erwirken.

## Große Teile der Armeegruppe Madensen in der Heimat.

Berlin, 14. Dez. Die B. B. meldet: Von der Armeegruppe Madensen sind bis jetzt große Teile in der Heimat eingetroffen. Es sind angelangt die gesamte 11. Armee, Teile der 218. und der 226. Infanterie-Division, sowie die seinerzeit aus der Ukraine nach Rumänien entsandten Teile der 7. Landwehrdivision und Teile der 60. Landwehrdivision.

## Die deutschen Truppen in der Türkei.

Berlin, 14. Dez. Die unter dem Kommando Liman von Sanders stehenden deutschen Truppen in Syrien und Armenien in Stärke von 10000 Mann sind glücklich in Konstantinopel eingetroffen.

## Die Helben von Deutsch-Ostafrika.

Berlin, 14. Dez. (B. B. Antl.) Auf das Ansuchen der deutschen Regierung, die Namen der bis jetzt bei der Truppe des Generals v. Reitzner noch befindlichen gefangenen Europäer zu telegraphieren, wurden aus London zunächst die Namen der Offiziere mitgeteilt. Es sind dies: Gouverneur Schnee, Generalmajor v. Reitzner, Major

Staut, die Hauptleute Köhl, Meyer, Müller, Otto, Spangenberg, Stenmann, die Oberleutnants v. Busse (Leopold), Wrensch, v. Nuchtel, Treuge, Wenig, die Leutnants Bregner, Dieterich, Dingler, v. Scherbening, Kempner, Vorkich, Kapitänleutnant Ape, die Stabsärzte Müller, Marichall, Reischke, Laude, Dr. Dettler, Oberarzt Klenn, Apotheker Beyer, Oberveterinär Sauer, Telegraphist Schmidt, Offizierstellvertreter Sobath. Sobald die Namen der anderen Europäer bekannt werden, wird sofort auch ihre Veröffentlichung erfolgen.

## Wilson in Frankreich.

Paris, 12. Dez. (B. B.) Reuter. Wilson ist unter dem Jubel der Bevölkerung, und von Gedächtnissen begrüßt, angekommen.

## Vergütungsartikel der Pariser Presse.

Bern, 14. Dez. (B. B.) Anlässlich des Eintreffens Wilsons in Paris veröffentlicht die Presse lange Vergütungsartikel. Sie feiern Wilson und erinnern an dessen Werk, an die entscheidende militärische Aktion der Vereinigten Staaten. Wilson wird als der Mann geschätzt, der den Sieg endgültig herbeigeführt habe. Die großen Boulevardblätter sind besonders sensationell aufgemacht. Der Matin bringt einen Vergütungsartikel aus der Feder Koffres, das Petit Journal einen solchen Viviani, der Petit Parisien einen langen Aufsatz von Leon Bourgeois, der nachdrücklich auf die Verdienste Wilsons hinweist, und der dem Wunsch Ausdruck gibt, daß Wilson, der jetzt zur Verwirklichung seiner Pflicht nach Europa gekommen sei, das Werk des Völkervereinigungsbundes ins Leben rufen möge. Selbstwertliche Artikel im Echo de Paris, dem nationalistischen der Pariser republikanischen Blätter, jeder Hinweis auf die Ankunft Wilsons.

## Wilson's Ankunft in Frankreich.

Amsterdam, 14. Dez. (B. B.) Reuter meldet, daß Präsident Wilson bei seiner Ankunft in Brüssel mit Gedächtnissen von Kriegsschiffen und Forts begrüßt wurde. Die ganze Stadt war mit amerikanischen und französischen Flaggen geschmückt. Auf den Gassen, von denen aus man den Hafen überblickt, hatte sich eine große Menschenmenge aufgestellt, die dem Präsidenten zujubelte. Personen, die Wilson begrüßten, waren Wilson, Tardieu, Degues, der Bürgermeister von Brüssel, der amerikanische Vizekonsul in Paris, sowie die Generäle Verling und Wilt. Der Präsident fuhr sofort nach Paris weiter.

## Die Rolle Wilsons.

Die in den Mätkern des Verbundes fortgesetzt auftauchenden Meinungen über die Ziele, die Wilson mit seiner Europareise verfolgte, haben allgemeine Verwirrung angerichtet. Und das war ja auch ihr Zweck. Die Verbandspolitik ging unerkennbar dahin, die Mission des amerikanischen Präsidenten umbedingt zu diskreditieren. Da ist es höchst willkommen, daß der jetzt wiederberufene Vertrauensmann Wilsons, Oberst House, nachmals den Versuch unternimmt, die Richtlinien der Wilsonschen Politik kurzulegen. House sagt über die voraussichtliche Rolle des Präsidenten bei der kommenden Neuordnung Europas u. a. folgendes:

Nichts liegt dem Präsidenten Wilson fern, als die Rolle eines Diktators in dem europäischen Frieden spielen zu wollen. Wilsons Programm besteht darin, die amerikanische Stimme durch seinen Einfluß den liberalen völkerverfreundlichen Strömungen innerhalb der Entente zu Verfügung zu stellen. Auch in London und Paris radikale und imperialistische Tendenzen im Kampfe liegt, ist kein Geheimnis. Wir hoffen, daß unsere militärische Macht genügen wird, um der Vernunft die Oberhand zu sichern. Die verbreiteten Gerüchte, denen zufolge die Länder in Besprechungen der letzten Tage einen englisch-französisch-italienischen Interdiktionsblock gegen Wilson zustande gebracht hätten, erscheinen mir vollständig aus der Luft gegriffen. Amerika würde an einem Gemächtfrieden im alten Stil, etwa in der Form des Friedens von Brecht-Spotow, nicht teilnehmen. Amerika würde ihn nicht unterzeichnen und einen moralischen Protest erheben, und der Liberalismus der ganzen Welt würde sich einem solchen Protest anschließen.

Auch der amerikanische Botschafter Sharp in Paris betonte bei dem Empfang einer Delegation der französischen Friedensgesellschaft, die ihm eine Adresse an Wilson übermittelte, daß Wilson menschlicher als an den Prinzipien einer demokratischen Organisation der Welt festhalte. Der Friede müsse gerecht werden und allgemeine Entwaftung bringen.

## Keine Erleichterung der Blockade durch Amerika.

Washington, 15. Dez. (B. B.) Reuter. Das Kriegshandelsamt gibt bekannt, daß vom 16. Dezember ab Gegenstände von dringender Notwendigkeit fast unbeschränkt nach England, Frankreich, Italien, Japan und den Kolonien ausgeführt werden können, daß aber Erleichterungen in der Blockade gegen Deutschland während der Zeit des Waffenstillstandes nicht eintreten werden.

## Die amerikanische Kriegsschiffe kehren in die Heimat zurück.

Washington, 14. Dez. (B. B.) Reuter. Marinechef Daniels teilt mit, daß alle Großkampfschiffe der amerikanischen Flotte, die sich jetzt in Europa befinden, mit Einschluß der Dreadnoughts geschwader, die mit der britischen Flotte zusammenarbeiten, in die Heimat zurückkehren und Newyork am 23. Dezember erreichen werden.

## Amerikanische Richtlinien für die Friedenskonferenz.

Köln, 14. Dez. Die Kölnische Ztg. meldet aus dem Saag: Kiewe Wilson meldet aus Washington: Bei Einbringung der Vorkonferenzen im Kongress hielt Marineminister Daniels eine Rede, in der er auch viele wichtige Punkte im Zusammenhang mit dem Frieden berührte. Er erklärte, Amerika werde keine Entschädigungen verlangen, sondern es werde darauf bestehen, daß der Friedensvertrag eine Bestimmung enthalte, die den kleinen Nationen genau die gleichen Rechte gewährt wie den großen. Jede Bestimmung in dem Abkommen, die zu neuen Kriegen Anlaß geben könne, müsse unbedingt fortfallen. Solange die anderen Mächte nicht abtrüben, müsse auch Amerika sein Heer und seine Flotte behalten. Die Vereinigten Staaten würden von der Friedenskonferenz Gerechtigkeit verlangen und nicht gefatte, daß Sache geist werde. Es müsse aber eine Macht da sein, die die Erfüllung der Friedensbedingungen sichere und die weiterhin die Erfüllung der Urteile des Weltgerichtshofes durchzusetzen vermag. Das könne nur durch die Flotte geschehen. In der allgemeinen Abfassung müßten die Vereinigten Staaten einen entsprechenden Anteil haben. Aus diesem Grunde sei es wünschenswert, daß der Konvent die jetzt schwebende Vorlage genehmige. Daniels behandelte dann die Frage der Rauffahrtflotte und sagte, diese müsse möglichst kräftig sein, nicht nur aus einseitigen Gründen, sondern weil die Vereinigten Staaten als finanziell kräftigster Staat am wertvollsten Geld und Menschenleben geopfert haben. Sie haben daher jetzt mehr als jede andere Macht die Aufgabe, Hilfe für deren Wiederaufbau zu leisten und in erster Linie zur Welterneuerung beizutragen. Solange das amerikanische Volk selbst ein Stückchen Brot hat, wird es nicht gestatten, daß andere Völker, Freund oder Feind, hungern.

## Abbruch der diplomatischen Beziehungen Polens mit Deutschland.

Warschau, 16. Dez. (B. B.) Die Polnische Telegrammenagentur meldet: Gestern um 10.20 Uhr normmittags überbricht der Vorstand der polnischen Abteilung des Ministeriums des Äußern Dr. Karl Waber in Begleitung des Referenten für deutsche Angelegenheiten Cajetan Moranski im Namen der polnischen Regierung dem Grafen Kehler eine Note, in der er unter Hinweis auf die Zustände in Oberschlesien, wo die deutschen Behörden dem polnischen Staatsinteresse zuwiderlaufende Handlungen begehen und gemeinsam mit den Bolschewikern vorgehen, die polnische Regierung die Unterbrechung ausdrückt, daß weitere Verhandlungen mit der deutschen Regierung zwecklos, ja sogar für die innere Ordnung Polens, sowie für die künftigen gegenseitigen Beziehungen schädlich seien. Aus diesem Grunde lehne sich die polnische Regierung genötigt, die diplomatischen Beziehungen mit der deutschen Republik abbrechen und erübdet den deutschen Vertreter, unverzüglich samt dem Personal der Gesandtschaft die Republik Polen zu verlassen. Graf Kehler erklärte, er werde auf kürzestem Wege die Grenzen des Staates verlassen.

## Im neuen Deutschland.

Die Alliierten erkennen die A.-u.-S.-Räte nicht an.

Berlin, 14. Dez. (B. B.) Wie die parlamentarisch-vollständigen Nachrichten mitteilen, hat der Arbeiter- und Soldatenrat Kreuznach in Trier angefragt, ob für die besetzten Gebiete ungehinderte Ausreise und Verkehrsverbindungen für die Delegierten zur Berliner Tagung der Arbeiter- und Soldatenräte gewährleistet werde. Auf diese Frage hat Marichall Koch durch die deutsche Waffenstillstandskommission die lakonische Antwort erteilt: „Die alliierten Mächte erkennen die Arbeiter- u. Soldatenräte nicht an.“

## Lohnforderungen nach bolschewistischem Muster.

Berlin, 14. Dez. (B. B.) Die Arbeiter der Siemens-Werke haben Lohnforderungen gefordert, die um 70 Millionen Mark die gegenwärtigen Kriegslöhne übersteigen würden. Würde diese Forderung bewilligt, dann entfiel bei einer achtstündigen Arbeitszeit den Siemens-Werken eine Mehrausgabe von 200 Millionen Mark im Jahr. An die Aktionäre sind bislang im Jahre nicht mehr als 13 Millionen Mark ausgeschüttet worden. Würde also die Firma diese neuen Forderungen bewilligen, dann wäre sie über ein Heines ruiniert. Genau so würde es auch den anderen Firmen ergehen, wo ähnliche Forderungen in den letzten Tagen gestellt worden sind. Das würde also das Erbe der deutschen Industrie bedeuten. Auch die Arbeiter sollten sich das nachgerade gefaßt sein lassen.

Berlin, 13. Dez. (B. B.) Am 12. Dezember vormittags stellten die Eisenarbeiter im Verloose III in an die Geschäftsleitung die Forderung, daß ihre Wochenlöhne ungefähr auf das Doppelte des bisherigen Satzes erhöht würden und gegen die Geschäftsleitung eine Frist bis zum anderen Vormittag um 10 Uhr. Nachdem die Geschäftsleitungsvorhaben darauf hingewiesen haben, daß sie warten sollten, bis die zugehörigen Verhandlungen ihre Erledigung gefunden hätten, besetzten die Eisenarbeiter auf ihrer Forderung und haben die Arbeit niedergelegt.

Der Fall Thyssen und Stinnes. Berlin, 14. Dez. Der Kellner Vörlisch, auf dessen falsche Angaben hin die Großindustriellen



Minister des Neuern... in Verbindung geist

Der in Stellung... Minister des Neuern... die Melbung über ein Ab...

Der in Stellung... Minister des Neuern... die Melbung über ein Ab...

Der in Stellung... Minister des Neuern... die Melbung über ein Ab...

Der in Stellung... Minister des Neuern... die Melbung über ein Ab...

Der in Stellung... Minister des Neuern... die Melbung über ein Ab...

Der in Stellung... Minister des Neuern... die Melbung über ein Ab...

Der in Stellung... Minister des Neuern... die Melbung über ein Ab...

Der in Stellung... Minister des Neuern... die Melbung über ein Ab...

Der in Stellung... Minister des Neuern... die Melbung über ein Ab...

Der in Stellung... Minister des Neuern... die Melbung über ein Ab...

Chronik.

Karlsruhe, 14. Dez. Das Unterrichtsministerium... Erleichterungen für die Reifepf...

Wiesloch, 15. Dez. Auf einem Grundstück wurde... die Leiche eines etwa in den 50er Jahren lebenden Mannes aufgefunden...

Zeibelsberg, 15. Dez. Zur Anzeige kamen hier vier Wacheute, die aus den Militärbeständen am Güterbahnhof Seite und sonstige Gegenstände entwendet hatten...

Mannheim, 16. Dez. Ende letzter Woche traf der französische Oberkommandierende General Gerard in Ludwigshafen ein und trat mit den staatlichen und ländlichen Behörden in Fühlung...

Aus Mannheim-Ludwigshafen. Seit der Besetzung Ludwigshafens ist der Verkehr zwischen den beiden Schwemmerhäfen...

Scheerheim bei Hehl, 16. Dez. Das fünfjährige Schicksal des Offiziersleutnants von Hofrath...

St. Stefan, 15. Dez. Großadmiral Tirpitz, der sich in der Schweiz aufhält, soll seine biederliche Villa für 100.000 Mark zum Verkauf ausgeben haben...

Unterstützung der nach der Schweiz zurückkehrenden Wehrleute. Singen a. S., 13. Dez. (W.Z.V.) Der Soldatenrat deutscher Wehrleute in der Schweiz ist...

Erhöhung der Krankenversicherungsbeiträge. Karlsruhe, 15. Dez. Die für Anwerber bestimmte Beitragsätze...

in einer telegraphischen Eingabe an den Volksbeauftragten Ebert in Berlin wegen Unterstützung der nach der Schweiz zurückkehrenden Wehrleute...

Verbeabsichtigungen der Badischen Landwirtschaftskammer. Täglich finden an mehreren Orten des Landes Verbeabsichtigungen der Badischen Landwirtschaftskammer statt...

Die ungenügende Versorgung der Presse mit Druckpapier. Gumburg, 13. Dez. Der Vorsteher des Vereins deutscher Zeitungsbesitzer, Dr. Haber richtete an das Reichswirtschaftsamt in Berlin folgendes Telegramm...

Aus anderen deutschen Staaten. Rumburg, 14. Dez. (W.Z.V.) Auf dem Schloßhof fand heute mittag eine große Versammlung von Arbeitlosen statt...

Die Streikbewegung im Ruhrrevier. Essen, 14. Dez. Die Streikbewegung, die auf den Schächten der Rheinischen Ruhr Deutscher Kaiser ausbrach...

Unterstützung der nach der Schweiz zurückkehrenden Wehrleute. Singen a. S., 13. Dez. (W.Z.V.) Der Soldatenrat deutscher Wehrleute in der Schweiz ist...

Erhöhung der Krankenversicherungsbeiträge. Karlsruhe, 15. Dez. Die für Anwerber bestimmte Beitragsätze...

Unterstützung der nach der Schweiz zurückkehrenden Wehrleute. Singen a. S., 13. Dez. (W.Z.V.) Der Soldatenrat deutscher Wehrleute in der Schweiz ist...

Erhöhung der Krankenversicherungsbeiträge. Karlsruhe, 15. Dez. Die für Anwerber bestimmte Beitragsätze...

schaffen, die eine Schutzwehr aus dem Ruff zog. Außerdem wurden fünf Soldaten und drei Zivilisten verwundet...

Kirchliche Nachrichten.

Darmstadt, 13. Dez. Am Feste Maria Empfängnis hielt die hiesige Junglingskongregation feierliche Aufnahme. Nachdem infolge des Krieges die Kongregationsfähigkeit längere Zeit unterbrochen war...

Dr. Gottwilt (Göhrn, W. J. Impfen) 4. Nach kurzem schwerem Leiden starb heute im Krankenhaus am Paulstor in Graz der hochw. Missionsprediger W. J. Impfen...

Der Präsident der Republik Portugal ermordet. Lissabon, 16. Dez. (W.Z.V.) Reuter. Der Präsident der Republik ist ermordet worden...

Aus dem Stadtkreis. Karlsruhe, 16. Dezember 1918. Erbrechtsverfahren. Erbrechtsnachläß drängt sich der Erbrechtsverfahren vor Wehrmännern auf...

Das Sekretariat der badischen Zentrumspartei macht darauf aufmerksam, daß es nunmehr unter Nr. 2928 an das Lehmannsche Karlsruher angegliedert ist.

Politische Nachrichten.

Ansprachen Poincarés und Wilsons. Paris, 14. Dez. (W.Z.V.) Reuter. Bei dem Frühstück im Elysee wies der Präsident der Republik Poincaré in seiner Ansprache an Wilson auf die geschehenen Vermittlungen hin...

Die bürgerlichen Parteien des Schweizer Nationalrats zum Landesstreik. Bern, 14. Dez. (W.Z.V.) Schweiz. Den Agenten der bürgerlichen Vertreter des Schweizerischen Nationalrates haben zum Landesstreik folgende Beschlüsse gefaßt...

Schweres Eisenbahnunglück. Brüssel, 14. Dez. (W.Z.V.) Wie die Mätter meldeten, stießen bei Berzele zwei Züge zusammen. 13 Personen wurden getötet und eine große Anzahl verwundet...

das Zusammenarbeiten von Freunden geschehen kann.

Der Einzug Wilsons in Paris. Genf, 14. Dez. (W.Z.V.) Wie Savoy meldet, fand der Einzug des Präsidenten Wilson in Paris unter der größten Begeisterung der Bevölkerung statt...

Aus einer Unterredung mit Wilson. Amsterdam, 15. Dez. (W.Z.V.) Der Berichterstatter der Prof Association in Vrest hatte eine Unterredung mit dem Präsidenten Wilson...

Wilson nicht nach Italien. Bern, 12. Dez. (W.Z.V.) Der zur Zeit in Paris weilende amerikanische Botschafter in Rom demontiert im Templo die Nachricht römischer Mäler, wonach der Vatikan verhandelt würde...

Der Präsident der Republik Portugal ermordet. Lissabon, 16. Dez. (W.Z.V.) Reuter. Der Präsident der Republik ist ermordet worden...

Protest gegen die Schließung der Universität Straßburg. Berlin, 15. Dez. (W.Z.V.) Gegen die Schließung der Universität Straßburg durch die französischen Behörden...

Die Armee Madens nicht interniert. Berlin, 15. Dez. (W.Z.V.) Wie von zuständigen Stellen mitgeteilt wird, wird die Heeresgruppe Madens...

Die bürgerlichen Parteien des Schweizer Nationalrats zum Landesstreik. Bern, 14. Dez. (W.Z.V.) Schweiz. Den Agenten der bürgerlichen Vertreter des Schweizerischen Nationalrates...

Schweres Eisenbahnunglück. Brüssel, 14. Dez. (W.Z.V.) Wie die Mätter meldeten, stießen bei Berzele zwei Züge zusammen. 13 Personen wurden getötet...

Volkswirtschaft, Handel u. Verkehr. Brüssel, 13. Dez. (W.Z.V. Antisch.) Es wurde beschlossen, die Wiedereröffnung der Börse auf die ersten Tage des Januar zu verschieben...

